An Laube. H. I. N. 24839

Werther Freund.

Beikommend erhalten Sie ein Stück, das nur Sie bekommen, da ich es sonst nicht versende.

Die Sache hängt so zusammen.

G. v. Moser lud mich ein mit ihm ein Stück zusammen zu arbeiten. Ich wollte nicht und das gehen sollte, besuchte ihn aber auf seinem Rittergut, um Sommerfrische zu genießen. Er hatte einiges Material zu einer Verwicklung im Kopfe, ich ergänzte dasselbe und schrieb beifolgendes Stück. Bei meiner Abreise ließ ich es ihm zurück. Nun meinte Moser ich müsse auch noch etwas daran thun, er arbeitete hinein, und brachte schließlich etwas wesentlich Anderes zu Stande. Das lehnte ich ab, indessen ließ er seine Arbeit in Görlitz quasi zur Probe aufführen und hatte einen scheinbaren Erfolg.

Meder ist ein liebenswürdiger Mensch, er hatte ein Kind verloren, und war es peinlich mich um das Stück herum zu fahren, kurz er bemächtigte sich der Arbeit, von der ein Anlage, Bewunderung u.s.w. fast Sechstel mit gehörten. Er nahm nur Sie und Ihr Theater aus, natürlich auch alle Wiener

Deshalb erhalten Sie auch nur eine Abschrift. Meine Arbeit wird die Welt nicht umreißen, allein es ist ein heiteres Stück mit liebenswürdigen Charakteren. Meder's Hineinarbeiten besteht darin, daß er überall Späßchen hineingestellt hat, daß er das Ganze *spaßhaft* gemacht und namentlich alle Charaktere um 4 – 5 Stufen herunter gebracht hat. Er verschweigt nun seine Arbeit –– oder Bearbeitung meines Stücks –– unter dem Titel das Stiftungsfest. Ueber den Titel läßt sich reden

Lesen Sie das Ding durch. Lassen Sie mich in ein paar Wochen Antwort haben ob Sie es annehmen. Wollen Sie auch die Moser'sche Bearbeitung zum Vergleich haben, besorge ich Ihnen ein Exemplar. Lehnen Sie ab, muß ich sehen ob ich es anderweitig in Wien verwerthen kann.

Wildling habe ich in Görlitz gesehen. Das Stück hatte ein *sehr* guten theatralischen Erfolg, namentlich wirkten auch die Nebenrollen.

Mit besten Grüßen

Ihr

Leipzig
d. 25 Nov
1871

Roderich Benedix

Das Stück ist nicht so lang, wie das dicke Manuscript vermuthen läßt. Es füllt den Abend nicht.

WIENER-STADTBIBLIOTHEK